

## **Wort Gottes (2020/45) für 8.-14. November 2020**

### **„Sieh doch das Nilpferd“ (Ijob 40,15)**

Die zweite Gottesrede (Ijob 40,6-41,26) ruft zunächst Ijob in Erinnerung, dass die menschliche Macht die bösen Menschen nicht im Griff hat (40,6-14). Dann wendet sich Gott dem Tierreich zu und spricht von Nilpferd und Krokodil:

*Sieh doch das Nilpferd, das ich wie dich erschuf. Gras frisst es wie ein Rind.  
Sieh doch die Kraft in seinen Lenden und die Stärke in den Muskeln seines Leibs!  
Wie eine Zeder lässt es hängen seinen Schwanz; straff und verflochten seiner Schenkel Sehnen.  
Seine Knochen sind Röhren von Erz, wie Eisenstangen sein Gebein.  
Es ist der Anfang der Wege Gottes; der es gemacht hat, gab ihm sein Schwert.  
Doch die Berge tragen ihm Futter zu, und alle Tiere des Feldes spielen dort.  
Es lagert unter Kreuzdornbüschchen, in dem Versteck von Schilf und Sumpf.  
Kreuzdornbüschchen decken es mit Schatten, die Pappeln am Fluss umgeben es.  
Schwillt auch der Fluss, es zittert nicht, bleibt ruhig, wenn auch die Flut ihm ins Maul dringt.  
Kann man an den Augen es fassen, mit Haken die Nase durchbohren? (40,15-24).*

Es mag zunächst erstaunen, dass der Verfasser seinen Blick in die Tierwelt Ägyptens wendet. Dennoch legen zwei Gründe die Wahl nahe:

Einerseits hinterlässt die Grösse des Nilpferds einen mächtigen Eindruck. Es soll bis zu 3000 kg schwer werden. Dementsprechend sind Knochengerüst und Muskulatur aussergewöhnlich und sprengen, was der Mensch im Griff hat. Aber gerade in seiner Grösse und Macht kann auch das Nilpferd auf den noch Grösseren hinweisen, wie Gottes Wort feststellt: „das ich wie dich erschuf“.

In der Erwähnung des „Anfangs der Wege Gottes“ kann ein zweiter Grund der Wahl anklingen. Im Vorderen Orient gehört *b<sup>e</sup>hemot* (hier Nilpferd) zu den Seeungeheuern, die nach den mythologischen Darstellungen bei der Schöpfung als chaotische Mächte vom Schöpfer überwunden wurden und von Gott in Grenzen gehalten sind.

Mit der Wahl des Wortes *b<sup>e</sup>hemot* trifft die Aussage somit zwei Ebenen: Die Schilderung stellt das Nilpferd in seiner Tierwelt dar, lässt aber zugleich mit dem Namen das chaotische Seeungeheuer anklingen, ein Symbol für das Böse. Nilpferd und Böses übersteigen die Macht des leidenden Ijob, sind aber in der Macht des Schöpfers eingebunden und überwunden.